

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 26 (1984)
Heft: 139

Rubrik: Film, Kino für Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Helmut Prinzler, Enno Patalas (Herausgeber)
Lubitsch
Bucher Verlag München, Luzern

Das Buch versammelt auf 240 hervorragend, mit viel Liebe, geschickt und mit soliden Kenntnissen illustrierten Seiten nebst den Hauptbeiträgen «Bausteine zu einer Lubitsch-Biografie» von Hans Helmut Prinzler, «Eine Lektion in Kino» von Enno Patalas und «Was Lubitsch berührt» von Frieda Gafe eine Sammlung von «Dokumenten - Erinnerungen - Hommagen» mit frühen Beiträgen von Lubitsch selbst, Briefen und Interviews, Erinnerungen von Emil Jannings und Pola Negri sowie Texten von Truffaut, Billy Wilder und Peter Bogdanovich. Es folgen 45 Kommentare zu Filmen von Lubitsch (geschrieben etwa von Karsten Witte, Ulrich Kurowski, den Filmern Hanns Zischler, Rosa von Praunheim, Werner Schroeter, Robert Van Ackeren, Helma Sanders-Brahms und den filmbulletin-Mitarbeitern Norbert Grob und Michael Esser). Der Anhang bringt eine vollständige Filmografie mit umfassende Daten zu allen Filmen, sowie eine ausführliche Bibliografie, nebst Personen- und Filmtitel-Register. Beim Hauptbeitrag von Enno Patalas handelt es sich um die Nachschrift einer Fernsehsezung, die mit allen Vor- und Nachteilen eines 'Drehbuchs' gegenüber dem eigentlichen Film behaftet ist. Immerhin wurde dieser Beitrag ganz besonders sorgfältig mit den jeweils richtigen und aussagekräftigen Bildern illustriert, so dass sich der Titel als keineswegs überrissen erweist. Man müsste schon enorm viel über das Kino und Lubitsch gelesen und nachgedacht haben, um hier gar nichts Neues zu erfahren. Schulmeisterlich (was der Titel ja nahelegen könnte) ist die Lektion nicht - aber interessant, aufschlussgebend, lehrreich für Wissbegierige.

Leider sind die Kommentare zu den einzelnen Filmen sehr, sehr unterschiedlich ausgefallen. Da den jeweiligen Autoren völlige Freiheit gelassen wurde, haben diese ihre Aufgabe ganz unterschiedlich gelöst - Rosa von Praunheims Beitrag etwa vermittelt mehr Einsichten über diesen streitbaren Filmemacher und seine Filmrezeption als über den von ihm kommentierten Lubitsch-Film: aber das kann ja auch amüsant und aufschlussreich sein.

Da Filme eines Regisseurs oft erst im Werkzusammenhang ei-

gentliche Kontur und Individualität gewinnen, möchte man sie über ihre Gemeinsamkeiten hinaus auch in ihren Unterschieden miteinander vergleichen können, um wiederum dem Gesamtwerk näherzukommen. Den Nachteil, den nicht miteinander vergleichbare Beiträge in einer Gesamtsicht von Filmen eines Regisseurs haben, wird durch Hans Helmut Prinzlers Lubitsch-Biografie, die natürlich auch auf einzelne Filme eingehen muss, wenigstens etwas wettgemacht. Frieda Gafe ist - wie meistens - brillant, aber doch eher für Fortgeschrittene, Kinokenner, Lubitsch-Kenner. (Die Länge der Anmerkungen hält etwa der Länge des Beitrags die Waage.) Alles in allem ein Buch, für das man - allein schon der fleißig zusammengetragenen Daten und Fakten wegen - sehr dankbar sein muss. Und einige vergnügliche Texte, bereichernde Lektüre bietet der Band auch.

Von unseren Mitarbeitern:

Edition Filme heisst eine neue Buchreihe, die von Norbert Grob und Antje Goldau betreut wird und bei der filmland presse verlegt wird. Bereits erschienen sind zwei Bände; angezeigt werden Ausgaben zu Nicholas Ray, Otto Preminger, Steven Spielberg und Melodramen. Edition Filme darf wohl als Nachfolgepublikation der eingegangenen Zeitschrift *Filme* betrachtet werden (bei der die Herausgeber bereits beteiligt waren). Der nach längerem Unterbruch erfolgte Übergang von der Zeitschrift zur Buchproduktion erlaubt und bedingt natürlich eine noch stärkere Konzentration der Themen, die dann auch vertiefter behandelt werden können.

Edition Filme Band 1

Fuller von Ulrich von Berg und Norbert Grob (Herausgeber); 180 Seiten; sauber und zweckmäßig illustriert. Hauptattraktion und -beitrag ist zweifellos ein umfangreiches Interview mit Samuel Fuller «Ich mag es nicht, wenn es immer einen leichten Ausweg gibt», das 1984 in Berlin aufgezeichnet wurde. Richtigerweise lautet der Untertitel «Samuel Fuller erzählt», und die Niederschrift gibt keinerlei Fragen wieder, denn ein Interviewer braucht Fuller nur von Zeit zu Zeit - Zeichen, dass er noch zuhört - ein Stichwort zu liefern, und der erzählt und erzählt.

Weitere Beiträge stammen von Norbert Grob «Kein Stilist, a hardboiled director» und Ulrich von Berg «'Wenn du stirbst, bring ich dich um' Fullers Kriegsfilme». Fritz Göttler be-

fasst sich mit zwei Romanen von Fuller, und 22 Besprechungen zu 22 Fuller-Filmen, je mit Daten und einem Bild, ergänzen den Band, der mit einer Biografie und einer Bibliografie (zusammengestellt von Frank Arnold) abschliesst.

Norbert Grob ist ein profunder Kenner des Kinos von Samuel Fuller. Grob hatte schon wesentliches über ihn publiziert, bevor er 1981 einen Beitrag zur «Fuller Nummer» von filmbulletin (Heft 122) schrieb. Seither hat er die Filme wieder und wieder gesehen und erneut darüber reflektiert. Norbert Grobs Beitrag ist die Summe seines bisherigen Nachdenkens und Schreibens über Fuller und über Kino. Wen wundert's, dass da was drin steckt, auch wenn er abschließend erkennt: «Fuller macht Filme, die nie einer mit Sprache auf ihren Begriff bringen wird.»

Edition Filme Band 2

Wenders, die frühen Filme von Norbert Grob; Untertitel: *Die Formen des filmischen Blicks* 180 Seiten; mit Fotos direkt aus den Filmkopien aufschlussreich und Einsichten vertiefend illustriert. (Die für ein Buch manchmal etwas mangelhaft erscheinende Bildqualität nimmt man da gern in Kauf, weil das Bild konkreter Beleg und nicht durch ein anderes zu ersetzen ist. Nebenbei: Filmbilder werden eben anders gesehen, wahrgenommen, erlebt, als Abbildungen auf Papier.)

Noch einmal oder schon wieder ein Wenders-Buch, wird der eine oder andere denken. Allein schon die Überschriften der Hauptkapitel, etwa «Filmytypen», «Bild/Einstellung», «Filmische Rede», «Erzählperspektiven» und «Blickformen», zeigen an, in welcher Richtung diese Publikation angelegt ist. Untertitel wie «Der Blick regelt und gestaltet», «Strategische und perspektivische Blicke», «Raum im Film» oder «Interessenlenkung im Film: Der identifizierende Blick / Der distanzierende Blick» verdeutlichen dies weiter. Die Annäherung ans Werk erfolgt nicht über die Person von Wenders, biografische Daten spielen keine, filmografische kaum eine Rolle. Die Untersuchung richtet ihr Augenmerk auf das vorhandene, auf der Leinwand sichtbare Material, das zerlegt, geordnet und nach andern Gesichtspunkten zusammengefasst wird. Der Blick und die Untersuchung gehen auch immer wieder über das Werk von Wenders hinaus und zielen auf allgemein anwendbare und gültige Untersuchungsmethoden. Annäherung mit System

und analytischem Verstand. Keine leichte Lektür, und bestimmt nicht einfach ein weiteres Wenders-Buch.

(*Gedruckt in der limitierten Auflage von 850 Stück / Zum Preis von DM 29,80 zu beziehen bei filmland presse, Aventinstr. 4, D-8000 München 5*)

Groucho und seine Freunde

Von Charlotte Chandler, erschienen bei Zweitausendeins (Deutsche Fassung der Originalausgabe «Hello, I Must Be Going). Relativ spärlich, zum Teil aber mit seltenen Privatfotos illustriert.

Groucho Marx war 86jährig, als er am 19. August 1977 starb. Die Originalausgabe erschien 1978. Relativ naheliegend, dass das Buch mit dem Kapitel «Hallo, ich muss jetzt gehen (Groucho und das Alter)» beginnt, mit den Sätzen «Groucho wurde nicht würdevoll alt, denn so etwas gibt es nicht. Er lebte mit einer Schmach, aber er lebte sie mit grösstmöglicher Würde.» Bereits 1942 haben die Marx Brothers angekündigt, dass sie nun in den Ruhestand treten würden, 1946 haben sie mit *A NIGHT IN CASABLANCA* noch einmal einen Film nachgeschoben, aber so wie man sie auf ihrem Höhepunkt in Erinnerung hat, so waren sie 1929 in *CO-COANUTS* oder 1933 in *DUCK SOUP*, und die Legende stirbt nicht, sie ist heute noch - wenn man etwas Glück hat - im Kino so zu sehen, wie sie ihren Ruf begründet hat. Kein Wunder, wenn man das einmal bedenkt, dass «der ernsthafteste Konkurrent, dem Groucho im täglichen Leben begegnen musste», sei jüngeres Ich war. Kein Wunder, dass dies einen Groucho auch im hohen Alter noch immer beschäftigt, weil sich dieses Problem ständig verschärft.

Charlotte Chandler hat Groucho erst im Alter kennengelernt, sich mit ihm befreundet. Ihr Buch ist aus dieser Perspektive geschrieben, das ist ehrlich, erlaubt auch einen Blick auf den Philosophen und Menschenkenner, der hinter einem Komiker wie Groucho Marx steckt. Sie erzählt und flieht immer wieder Gespräche ein: «Kurz nach der Oskar-Verleihung assen Groucho und ich mit Jack Nicholson, Mike Nichols (...) zu Abend» - es folgt ihre amüsante Konversation. Auch Bill Cosby, George Burns und Woody Allen (um nur die zu nennen) gehörten zu Grouchos Freunden, kommen im Buch zu Wort.

(*In der Schweiz zu beziehen durch: TICKET Buchversand, Postfach 679, 5001 Aarau*)